

**Blinden- und
Sehbehindertenverband
Thüringen e. V.
Greizer Straße 9/Nicolaiberg 5a
07545 Gera**

**Landesverband Thüringen
Landesvorstand**

**Astrid Rothe-Beinlich
Landessprecherin
Spitzenkandidatin für die
Landtagswahl**

Telefax: 0361/57 650 35

e-mail: info@gruene-thueringen.de

www.gruene-thueringen.de

Erfurt, 1. Juli 2009

**Antworten von Astrid Rothe-Beinlich, Spitzenkandidatin von BÜNDNIS 90/DIE
GRÜNEN zur Landtagswahl (Listenplatz 1) und Direktkandidatin im Wahlkreis 25
(Erfurt II)**

Sehr geehrte Damen und Herren,

gern beantworte ich hiermit Ihre Fragen an mich als Direktkandidatin des Wahlkreises 25.

1. Halten Sie es für angemessen, dass das Blindengeld, welches blinde Menschen zum Ausgleich der ihnen aus der Blindheit erwachsenden Belastungen erhalten, in Thüringen den mit Abstand niedrigsten Stand aller Bundesländer hat?

NEIN. Dies ist weder angemessen noch politisch wie moralisch zu vertreten. Es ist geradezu absurd, dass der Nachteilsausgleich faktisch vom Wohnort abhängt. Blinde und Sehbehinderte, die in Thüringen leben, haben die gleichen Bedarfe wie ähnlich beeinträchtigte Menschen bspw. in Bayern. Ich werbe perspektivisch für einen bundesweit einheitlichen bedarfsgerechten Nachteilsausgleich. Allerdings darf diese Forderung nicht zu einer Abwärtsspirale führen, sondern muss sich tatsächlich am notwendigen Betrag für den Nachteilsausgleich orientieren.

2. Werden Sie sich für eine der Situation blinder Menschen gerecht werdende Erhöhung einsetzen?

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und auch ich persönlich unterstützen die Forderung des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Thüringen e.V. nach einer Erhöhung eines einkommens- und vermögensunabhängigen Landesblindengeldes auf den Satz der Blindenhilfe nach § 72 SGB XII und dessen Dynamisierung, um den tatsächlichen Mehrbedarf durch die allgemeine Teuerungsrate abzudecken. Es hilft den Betroffenen reichlich wenig, dass Thüringens Ministerpräsident Althaus an seinem 50. Geburtstag einräumte, das Vorgehen der Landesregierung beim Blindengeld sei falsch gewesen. Thüringen ist nunmehr wiederum Schlusslicht und es ist höchste Zeit für einen Kurswechsel. Wir unterstützen schon seit Jahren die berechtigten Forderungen der Thüringer Blinden und Sehbehinderten und appellieren daher an die Landesregierung, beim lebensnotwendigen Nachteilsausgleich endlich aufzustocken. Die Thüringer Landesregierung hat als Kronzeugin für ihre Entscheidung immer die niedersächsische Regelung zitiert. Wir fordern diese daher auf, in einem ersten Schritt mindestens dem niedersächsischen Vorbild zu folgen und spätestens ab dem nächsten Jahr den o.g. berechtigten Forderungen zu entsprechen. Sparpolitik darf nicht auf dem Rücken von Menschen erfolgen, die dadurch erst recht von Teilhabe

ausgeschlossen und somit in ihrem Leben zusätzlich zu ihrem Nachteil behindert werden.

3. Werden Sie einer Einladung zu einem Parlamentarierabend, ausgerichtet vom Blinden- und Sehbehindertenverband Thüringen e. V. mit Ihrer Fraktion nach der Wahl nachkommen?

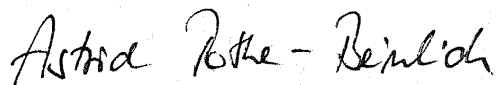
Selbstverständlich und gern komme ich einer solchen Einladung nach, freue mich auf einen regen Austausch und ihre konstruktive wie kritische Begleitung meiner und unserer politischen Arbeit. Ich besuche Sie auch gern einmal vor Ort in Ihren Kreisgruppen. Scheuen Sie nicht, mich einzuladen!

4. Ist Ihnen ein Gespräch mit uns noch vor der Landtagswahl am 30. August 2009 möglich?

Ich möchte mich auch auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich für die Einladung von Frau Maaß zum Blindencafe am 1. Juli mit anschließendem Gespräch in den Juri-Gagarin-Ring 78 in Erfurt bedanken und für die Erfahrungen, die ich dort machen durfte. Ebenfalls herzlichen Dank an die gute Zusammenarbeit mit den Herren Spring und Och in den vergangenen Jahren. Selbstverständlich und gern bin ich auch zu weiteren Gesprächen mit Ihnen bereit.

5. Sind Sie damit einverstanden, dass wir Ihre Antwort auf unserer Domain www.schlusslicht-thueringen.de veröffentlichen?

Sehr gern können Sie meine Antworten und auch den von mir beantworteten Wahlprüfstein zur Landtagswahl dort veröffentlichen.



Astrid Rothe-Beinlich